

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONELLES

† Dr. Walter Fey, Weinfelden

Am 14. September 1950 starb Dr. Walter Fey, Tierarzt in Weinfelden, nach längerem schwerem Krankenlager an den Folgen eines Herz- und Magenleidens. Alle medizinische und chirurgische Kunst konnte seinen Hinschied nicht mehr verhindern.

In St. Gallen am 3. November 1888 als jüngster Sohn einer kinderreichen Metzgersfamilie geboren, besuchte er in seinem Geburtsort alle Schulen bis zur Maturität. Seine Beziehungen zur Landwirtschaft



ließen ihn schon früh den Entschluß fassen, sich dem Studium der Tierheilkunde zu widmen. Mit Ausnahme eines Semesters in Wien, verlebte der Verstorbene seine Studienzeit in Zürich, die er im Jahre 1913 mit dem Doktor der Veterinärmedizin abschloß. Als Assistent am kantonalen Tierspital Zürich und bei verschiedenen praktizierenden Tierärzten erweiterte er seine Kenntnisse und Erfahrungen, um im Jahre 1916 eine eigene Praxis in Weinfelden zu eröffnen. Kurz nachher fand er in Emmy Wüthrich eine treue und liebevolle Gattin, die ihn beim Ausbau der jungen Praxis tatkräftig unterstützte. Trotz der langen Aktivdienstleistungen, die er als Vet.-Offizier im ersten Weltkrieg zu absolvieren hatte, gelang es ihm, dank seiner ausgezeichneten Kenntnisse, seinen Kundenkreis ständig zu erweitern. Walter Fey hat in der Öffentlichkeit nie eine große Rolle gespielt, obschon er bei der Bevölkerung Weinfeldens allgemein

geachtet und geschätzt war. Der thurgauischen Pferdezüchtgenossenschaft diente er als Zuchtbuchführer, daneben war er eifriges Mitglied des Schützenvereins und des Männerchors.

Zahlreiche Konsilien, besonders in chirurgischen Fragen, für die er große Freude und viel Geschick hatte, zeugen dafür, daß Walter Fey bei seinen thurgauischen Kollegen in hohem Ansehen stand, und er verstand es, sich in feinführender Weise dieser Aufgaben zu entledigen. Kollegialität und Standesbewußtsein waren bei ihm Begriffe, an denen er nicht markten ließ, und die er nicht nur propagierte, sondern ebenso vorbildlich danach lebte. Trotz seiner positiven Lebenseinstellung verstand er es, mit seiner gütigen Menschlichkeit in Diskussionen bei tierärztlichen Versammlungen, wo die verschiedenen Meinungen oft allzusehr einander gegenüberstanden, durch sein Votum den richtigen Mittelweg zu finden.

Für seine Familie bedeutet der Hinschied einen schweren Verlust, wofür wir ihr unser tiefstes Mitgefühl bekunden. Als väterlicher Kamerad seiner Kinder, von denen der einzige Sohn zu seiner großen Freude ebenfalls Tierarzt geworden ist, lag ihm die Erziehung derselben in erster Linie am Herzen, und er durfte die stolze Genugtuung erleben, sie zu tüchtigen Menschen herangebildet zu haben.

So ist denn ein lieber Freund, ein Mann von großer Bescheidenheit und fachlicher Tüchtigkeit abberufen worden. Wir werden ihn noch oft missen und wollen ihn in ehrender Erinnerung behalten.

„Vale amice!“

E. Fritschi, Eschlikon.

† Dr. Thomas Curschellas, Ilanz

Unerwartet, nach menschlichem Ermessen allzufrüh, ist am 10. Juni dieses Jahres zufolge einer Herzlähmung unser Kollege Dr. Thomas Curschellas, Tierarzt in Ilanz, gestorben. Der Tod hat ihn mitten aus der Arbeit herausgerissen, als er hoch oben in einer Lugnezeralp seine schwere Pflicht als Tierarzt erfüllte.

Thomas Curschellas wurde am 29. März 1903 als Sohn des Gemeindepräsidenten Christian Curschellas in seinem Heimatort Ruis geboren und verlebte dort im Kreise von sechs Geschwistern eine sonnige Jugendzeit. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule trat er in das Lehrerseminar in Chur ein. Schon nach zwei Jahren zog es aber den jungen Thomas zurück in seine Bergheimat. Er wollte Bauer werden und die heimatliche Scholle bearbeiten. Erst einige Jahre später, nachdem er die Leiden und Freuden eines Bergbauern kennengelernt hatte, entschloß er sich zum tierärztlichen Studium. Thomas setzte sich wieder auf die Schulbank und bestand im Jahre 1925 in Schwyz die Matura. Es folgte die Studienzeit in Freiburg und Zürich. Nachdem er dieselbe mit dem Staatsexamen und mit der Promotion zum Dr. med. vet. abgeschlossen hatte, er-

öffnete er in seiner Heimatgemeinde Ruis eine tierärztliche Praxis. Einige Jahre später siedelte er mit seiner Familie nach Ilanz über, wo er sich rasch das Vertrauen der Bauern in weitem Umkreise erwarb und sich eine große, ausgedehnte Praxis erarbeitete. Kollege Curschellas war ein Praktiker, ein gesuchter Tierarzt, dem kein Gang zu weit und keine Arbeit zu gering war. Trotzdem die ausgesprochene Gebirgspraxis, welche er zu besorgen hatte, oft gewaltige Anforderungen an seine körperlichen Kräfte stellte, hat er in seiner Pflichterfüllung durchgehalten und seinen Bergbauern bis zum letzten Atemzug gedient.



Neben seiner beruflichen Arbeit fand der vielbeschäftigte Tierarzt immer noch Zeit für seine Familie, für seine sieben Kinder, die sein Stolz waren und welchen er ein treubesorgter Vater war. Treu seinem Berufe, treu seiner Familie und seinen Bauern hat Thomas Curschellas seine Lebensarbeit geleistet, unermüdlich und zuverlässig, bis ihn der Tod erreichte.

Der Hinschied unseres Kollegen erweckt in uns tiefempfundene Teilnahme mit den zurückgebliebenen Angehörigen, seiner schwergeprüften Gattin, die ihm eine treue Lebensgefährtin war, und seinen Kindern, die um ihren Vater trauern. Wir Tierärzte und die Bergbauern des Bündner Oberlandes werden den Verstorbenen in gutem Andenken behalten.

G. Fromm, Malans.